

NWZ Landkreis Oldenburg

Delfs hört ein „Nein“ aus allen Fraktionen

WESTUMGEHUNG Landkreis stärkt Ganderkesee den Rücken – Klageverfahren angekündigt – „VoN tot“ 05.02.2011

Die Diskussion über die Westumgehung machte auch Hilfflosigkeit deutlich. Man habe eine „Watschen“ erhalten.

VON KARSTEN KOLLOGE

LANDKREIS/GANDERKESEE – Mit jahrelangen Klageverfahren sowie massiven Protesten von Ganderkesee und auch vom Landkreis Oldenburg sei zu rechnen, wenn die vom Bundesverkehrsministerium vorbereitete Westumgehung von Delmenhorst über Ganderkeseer Gebiet gebaut werden soll. Das gab der Bau-, Straßen- und Brandschutz-

schuss des Landkreises am Dienstag dem Leiter des Straßenbau-Landesbehörde in Oldenburg, Joachim Delfs, mit auf den Weg. Aller markigen Worte zum Trotz: Die Ausschuss-Diskussion machte auch Hilfflosigkeit deutlich. Denn das aus Bonn angeordnete Planungsverfahren kann vom Kreis weder gebremst noch gar gestoppt werden.

Der Ausschuss hatte Delfs eingeladen um zu erfahren, wie es denn dazu kommen konnte, dass die ungeliebte Westumgehung wieder aufs Tapet kam – „so ein bisschen von oben diktiert“, wie Ausschussvorsitzender Ernst-August Bode (FDP) es ausdrückte. Wie berichtet, war die Pla-

nungsanordnung an den betroffenen Kommunen und Politikern vorbei erteilt worden. Man habe da „eine Watschen“ bekommen, fand Hans-H. Hubmann (CDU).

Delfs rollte das Raumordnungsverfahren und Untersuchungen zum B 212neu-Abschnitt zwischen Harmenhäusen und Bremen noch einmal auf. In diesem Kontext war der Ruf nach der Westumgehung für Delmenhorst laut geworden, um die Stadt von dem mit der B 212neu erwarteten Verkehrs-Moloch zu befreien.

„Die B 212neu kommt“

„Die B 212neu wird kommen“, zeigte sich Delfs überzeugt. Im Verkehrsministe-

rium sei ihm drastisch gesagt worden, dass die von Delmenhorst gewünschte Verkehrs-optimierte Nordvariante (VoN) nicht in Frage komme, weil sie Pendlerströme zwischen Delmenhorst und Bremen nicht ermögliche. „Die VoN ist schon lange tot.“

Was die Westumgehung betrifft, so wolle der Bund die Baulast, also die Kosten übernehmen – „was der eine oder andere als Verhöhnung empfinden mag“. Niedersachsens Verkehrsminister Jörg Bode habe festgelegt, dass das Land bei der Trassenfrage offen prüfen werde. Auch eine Ostumgehung oder eine weiter westlich verlaufende Umgehung seien damit denkbar.

Ganderkesees Fachbereichsleiter Peter Meyer, Gast der Sitzung, sagte, dass auf der Umgehung etwa 18.000 Fahrzeuge pro Tag zu erwarten seien. Diese Größenordnung bringe selbst zweispurige Straßen an die Grenzen der Leistungsfähigkeit.

Meyer appelliert

Mit seinem Appell, sich gegen die Umgehung auszusprechen („Stehen Sie der Gemeindefraktion bei!“) stieß Meyer auf offene Ohren. Konsens war, dass der Landkreis einen Beschluss fassen solle, der Ganderkesee den Rücken stärkt.

→ Mehr Infos unter www.NWZonline.de/B212neu